

\* 13.10.1920 in Telfs

† 05.03.2004

Lohnverrechnerin, Volksschauspielerin

Ich wollte meinen Mitmenschen schöne Stunden schenken

Geboren wurde sie 1920 als Tochter des Schuhmachermeisters Max Stecher im Vereinshaus Telfs. Die Familie zog anschließend nach Ried im Oberinntal. 1931/32 dann weiter nach Nassereith, ein Jahr später schließlich endgültig nach Telfs. Frieda hatte zwei jüngere Brüder, Karl (gest. 2001) und Walter. Nach der Schule arbeitete sie bis 1938 in der Weberei der Fa. Schindler, anschließend erledigte sie das Pflichtjahr als Haushaltshilfe bei einer Familie.

1959 absolvierte sie den Arbeitsdienst bei Bauern in Salzburg und im Tiroler Unterland. Sie bekam eine Anstellung bei der Gauleitung in Innsbruck, wo sie 1943 auch eine Bombardierung unverletzt überstand. Nach dem Krieg war sie kurz als Aushilfe bei einer Schneiderei. 1947 begann sie wieder bei der Fa. Schindler zu arbeiten, wo sie in der Akkordverrechnung bis zu ihrer Pensionierung im Jahre 1977 tätig war.

Im Jahre 1946 kam ihr Sohn Heinz zur Welt, 1975 und 1979 folgten mit Astrid und Gerhard auch noch 2 Enkelkinder.

Bis 2000 wohnte sie in der ehemaligen Betriebswohnung der Fa. Jenny & Schindler, im so genannten „Schweizerhaus“. Dann zog sie in ihre neue Wohnung in der Lumma. Wie früher war sie auch in diesem „betreuten Wohnheim“ sehr aktiv. Egal ob beim Singen, Basteln oder Stricken.

Ihre Freizeit verbrachte sie gerne beim Watten mit Freundinnen, früher auch auf der Kegelbahn oder einfach nur bei einem netten Plausch im Kaffeehaus. Seit 1976 war sie Mitglied beim Pensionistenverband, mit dem sie viele Ausflüge machte. Jahrelang zählte sie auch zum Mitarbeiterstab der „Hoangartstube“.

1959 begann sie Theater zu spielen. Sie startete ihre Karriere bei der Telfer Volksbühne, wo ihre erste Rolle jene einer deutschen Touristin im Stück „Herz in der Lederhose“ war.

Von Beginn an spielte sie bei den Tiroler Volksschauspielen in Telfs.

Zwei Jahre lang trat sie auch am Volkstheater München unter der Regie von Ruth Drexel auf.

Ihre großen Rollen waren in Stücken wie „Der Franzos in Ötz“, „Frau Suitner“ und „Der Judas von Tirol“. Ihr Lieblingsstück war „Ratscherei im Stiegenhaus“, wo sie auch die Hauptrolle übernahm.

Auf der Bühne fühlte sie sich in ihrem Element, auch im Alter machte ihr das Lernen der Texts nie Schwie-

rigkeiten.

Sie war Ehrenmitglied der Volksbühne Telfs, Trägerin des Ehrenzeichens in Gold und Silber.

Außerdem wurde ihr die Dr. Karl Kunst-Medaille „für besondere Verdienste um die ältere Generation“ verliehen.

Quelle: erzählt von Rosmarie Troppmair (Soroptimist International - Club Telfs, 4.9.2004 gegründet)



Foto: MG Telfs